

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **5 (1926)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

matoriums verwendet werden müsse. Die Trier Stadtväter gingen in ihrer Mehrheit auf diese Bedingung nicht ein, wiesen also die Erbschaft zurück. «Es scheint,» schreibt dazu der Korrespondent des Neu-Ulmer «Freidenker», «als ob die Trierer Furcht hätten, dass durch den Bau eines Krematoriums der heilige Rock in Gefahr käme, Feuer zu fangen.» (Der heilige Rock, eine angebliche Reliquie Christi; ausser ihm bestehen noch eine ganze Anzahl Konkurrenz-Röcke; aber der von Trier ist am bekanntesten geworden und hat den grössten Zulauf.)

Kirchenaustritte in Württemberg. Aus der evangelischen Landeskirche sind ausgetreten und haben sich keiner oder einer nichtchristlichen Gemeinschaft angeschlossen:

	im Jahre 1922:	4416
<	<	1923: 1411
<	<	1924: 941
<	<	1925: 1868

Die Austrittsbewegung ist starken Schwankungen unterworfen; doch zeigen diese Zahlen, dass sich die Kirche im Zustand einer fortwährenden Abbröckelung befindet.

Einmal kein Wunder. Der Zyklon, der am 18. September die Küste von Florida (Halbinsel im Südosten Nordamerikas) heimsuchte, vernichtete u. a. vollständig die Stadt Hollywood. Nur ein Gebäude, der Freimaurertempel, blieb unbeschädigt. Wäre eine Kirche gewesen, so hätten die Frommen aus dem Zufall ein Wunder gemacht.

Eine Träne Christi, die jährlich Tausende von Pilgern anzieht, befindet sich in der französischen Ortschaft Allouagne bei Béthune. Es ist ein kleines graues Steinchen in einem Fläschchen. Diese Träne soll nach den Angaben des französischen Abbé Pilque, der darüber ein ganzes Buch schrieb, von einem Engel aufgefangen, der Maria Magdalena anvertraut und von dieser an die Jünger Jesu weitergegeben worden sein. Wie diese Träne, scheint auch das Gehirn derjenigen, die solches Zeug für bare Münze nehmen, versteinert zu sein.

Das Nötigste. Die peruanische Frauenvereinigung verlangt in einer Eingabe an das Parlament die Ausdehnung der Militärdienstpflicht auf die Frauen.

Für die Erhaltung des Nietzsche-Archivs. Das Nietzsche-Archiv in Weimar ist in seinem Fortbestande gefährdet. Zu seiner Erhaltung wurde am 28. September dort die «Gesellschaft der Freunde des Nietzsche-Archivs» gegründet. Die Gründungsversammlung legte zugleich die Satzungen für die Gesellschaft fest. Nach dieser kann jedermann Mitglied durch Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens 10 Mark werden, für Korporationen beträgt er mindestens 100 Mark. Die Gesellschaft hat einen engeren und weitem Vorstand; in jenem führt der ehemalige weimarische Staatsminister Dr. Paulsen den Vorsitz. Als Gabe für die Mitglieder der Gesellschaft soll jedes Jahr ein schön ausgestatteter Sonderdruck eines Werkes von Nietzsche herausgegeben werden.

Ortsgruppen.

Basel. Freie Zusammenkünfte: Je am ersten Sonntag des Monats von 8½ Uhr an im Hotel Baur. Nächste: Sonntag, den 7. November.

Bern. Für die Monate November und Dezember sind folgende Veranstaltungen festgesetzt:

1. November: Herr J. H. Wagner, Bern, über «Das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Mexiko».
15. November: Diskussionsabend über das Thema «Von der Freiheit», ein Kapitel aus dem Buche «Bausteine zu einer neuen Welt» von Ernst Thorwald (Pseudonym eines Mitgliedes unserer Ortsgruppe), eingeleitet von Herrn O. Kesselring.
22. November: Mitglieder-Versammlung.
6. Dezember: Herr Dr. E. Haenssler, Basel, über «Der moderne Atheismus in seinen philosophischen Grundlagen».
18. Dezember: Sonnenwendfeier, nach besonderem Programm.

Sämtliche Veranstaltungen, mit Ausnahme der Mitgliederversammlung, sind öffentlich, mit freiem Eintritt, und finden je um 20 Uhr in unserem Lokal im Hotel Ratskeller, 1. Stock, Gerechtigkeitsgasse 81, statt.

— Am 4. Oktober erfreute uns Gesinnungsfreund Prof. Rob. Seidel mit einem seiner gehaltvollen und erwärmenden Vorträge und zwar über das für uns so wichtige Thema: *Humaner oder religiöser Sittenunterricht in unseren Volksschulen?* Vor einem aus mehr als 100 Personen bestehenden Auditorium verbreitete sich der Referent über die Notwendigkeit, die Kinder des Volkes endlich dem geistbewölkenden, dogmatischen Religionsunterrichte zu entziehen und der Züchtung des zwiespalterregenden Wunderglaubens endgültig und energisch den Kampf anzusagen. Er spricht jedweder konfessionellen Richtung das Recht ab, ihren Einfluss in der Schule geltend zu machen, wo er dagegen die Erziehung des Kindes zum sozial-ethisch orientierten Staatsbürger vielmehr am Platze und nötig findet. «Hinaus mit den Pfaffen aus der Schule!»

ist die Parole, die der Vortragende mit Nachdruck vertritt, und er lässt es nicht einmal als einen Lapsus gelten, wenn ihm zuerst ein «Hinaus aus der Kirche!» entfahren ist, wo wir sie, wie er treffend bemerkte, ebenfalls entbehren können. Er ermutigt uns Freidenker mit der Ermahnung, unserer Sache treu zu bleiben, trotzdem unsere Saat noch nicht überall einen günstigen Boden findet und nur spärliche Ernte zeitigt. Die Zeit wird kommen, wo Begeisterung und Ausdauer ihre Früchte bringen werden! — Unser inniger Dank gebührt dem trotz seiner Jahre noch so rüstigen Gesinnungsgenossen, wie er ihm übrigens durch den reichlichen Beifall der Anwesenden gezollt wurde. Sein Buch: «Staatsbürgerliche Erziehung» wurde unter den Zuhörern in mehreren Exemplaren abgesetzt. Möge es dem verehrten Referenten vergönnt sein, noch recht lange an unseren Bestrebungen mitzuwirken!

— Einen weiteren Referenten aus der Limmatstadt durften wir am 18. Oktober begrüssen in der Person des verehrten Ortsgruppen-Präsidenten, Gesinnungsfreund E. E. Kluge. Er unterhielt uns in fließenden und wohldokumentierten Ausführungen über die Geschehnisse im Berner Jura anlässlich des dortigen Kulturkampfes in den Jahren 1873—78, die in der Aufhebung der Nunziatur ihren Gipfelpunkt erreichten. Wie ein frischer Wind mutete uns in der so schwülen Gegenwart die Verlesung der damaligen Erlasse der Berner Regierung an, worin diese gegen die volksverhetzenden Umtriebe der römischen Klerisei Stellung zu nehmen versah. Wenn wir heute, nach 50 Jahren, wiederum den Vertreter jener Kirchenbehörde in unseren Mauern beherbergen, die niemals ein Hehl daraus machte, dass sie in allen Ländern der Erde ihren Willen als das oberste Gesetz betrachtet wissen will, so ist dieses eine Wandlung, die gewiss niemand als eine fortschrittliche oder Frieden verheissende zu begrüssen vermöchte! — Herr Kluge hat mit seinem Vortrage uns zu Dank verpflichtet und wir erwarten mit Spannung das von ihm in Aussicht gestellte Werk, in welchem er in umfassender Weise die ganze Entwicklung des Kulturkampfes in der Schweiz zu behandeln gedenkt. Er hat bewiesen, dass er nicht nur Material zu sammeln, sondern es auch nutzbringend zu verarbeiten versteht.

Wr.

Zürich. Samstags-Zusammenkünfte: Jeden Samstag von 8 Uhr an im «Münsterhof», 1. Stock. Wer gerne singt, nehme an den den Zusammenkünften vorausgehenden kurzen Gesangsproben in demselben Lokal teil!

Darbietungen im November:

6. November: «Aus dem Leben und Wirken des Föhnwindes.» Walter Rietmann.
13. November: Fröhlicher Abend. Darbietungen willkommen!
20. November: «Weltsprache (Ido) und Freidenkertum.» Walter Rietmann.
27. November: «David Friedrich Strauss.» Otto Hohl.

Ausserdem findet Samstag den 13. November eine Führung durch die Gottfried Keller-, C. F. Meyer- und Zwingli-Ausstellung im Gebäude der Zentralbibliothek durch unsern Präsidenten E. E. Kluge statt. Sammlung punkt 2 Uhr im Zimmer 49, II. Stock der Zentralbibliothek.

Adressen:

- Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.
- Präsident der Ortsgruppe Basel der F. V. S.: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.
- Präsident der Ortsgruppe Bern: J. Egli, Bergstrasse 20, am Gurten, W a b e r n, bei Bern.
- Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Mythenstrasse 9, Luzern.
- Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstrasse 14, Olten.
- Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. E. Kluge, Postfach 165, Seidengasse, Zürich 1.
- Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII/7922.

PELZE

Neuanfertigungen — Reparaturen — Umänderungen

und Pelze färben.

Konkurrenzlose Arbeit. — Atelier I. Ranges.

J. Laczko, Kürschnermeister
BERN — Schwanengasse 4.

Reklamebänder

In anerkannt vorzüglicher Qualität fabrizieren

E. AMMANN & Co., BASEL.